

N i e d e r s c h r i f t

B M B / 0 1 0 / 2 0 1 7

**über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Beirates Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine
am 20.02.2017**

Die heutige Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzende:

Herr Claus Meier

Vorsitzender

Mitglieder:

Frau Claudia Hilbig-Wobbe

Mitglied

Frau Annette Roes

Mitglied

Herr Heinrich Thalmann

Mitglied

Herr Dirk Winter

Mitglied

Vertreter:

Frau Marlies Scheinert

Vertretung für Herrn
Hermann-Josef Wellen

Verwaltung:

Frau Angelika Hake

Frau Stefanie Lehmann

zukünftige Koordinatorin für
Behindertenarbeit

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder:

Frau Ellen Knoop

Mitglied

Frau Anke Riemasch

Mitglied

Herr Hermann-Josef Wellen

Mitglied

Gäste:

Frau Marie-Claire Kühn

Projektkoordinatorin im Projekt
SLiQ für die Stadt Rheine
Praktikantin des Fachbereichs
Jugendpflege, Stadt Rheine

Frau Marlene Wolters

Der Vorsitzende, Herr Meier, begrüßt alle Anwesenden, besonders Frau Marie-Claire Kühn, zuständig für das SLiQ-Projekt in der Stadt Rheine. Er stellt die Beschlussfähigkeit des Beirats fest und fragt nach Ergänzungen zur Tagesordnung.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentlicher Teil:

1. Projekt SLiQ/Ergebnisse der Befragung aus 2016 Referentin: Frau Marie-Claire Kühn, Projektleiterin

Marie-Claire Kühn vom Stift Tilbeck, Projektleiterin SLiQ, informiert mit einer Powerpoint-Präsentation über die Auswertungsergebnisse des Projektes, welches mit 590.000 € Fördergeldern ausgestattet ist. Der Projektzeitraum ist vom 01.01.2016- 31.12.2018. Die erste Vorstellung zum Projektstart präsentierte Marie-Claire Kühn bereits am 23.05.2016 dem Beirat für Menschen mit Behinderung.

Rückblick: Aufgaben ab Juni 2016, Kennenlernen des Quartiers Dorenkamp

- Theoretische Auseinandersetzungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorstellen des Projektes in Gremien und Einrichtungen etc.
- Entwickeln einer Befragungsstrategie mit der praxisHochschule
- Fotoaktion auf einem Kinderfest im Quartier (Pfarrer-Bergmannshoff-Platz am 5.6.2016). Die Ausstellung hatte zum Ziel, den Bürgern ein Gesicht zu geben, ggfs. ist später geplant, mit der Fotoaktion eine Ausstellung durchzuführen.
- Aufbau eines Netzwerkes (Auftaktveranstaltung 29.06.2016)
- Netzwerktreffen (18.01.2016)
- Von Juni 2016 - Dezember 2016 Durchführen von Befragungen
Methoden: Bürgersofa auf vielen unterschiedlichen Veranstaltungen, auf öffentlichen Plätzen, persönliche Interviews, moderierte Gruppendiskussionen, Postkartenaktionen
- Vom 06.06.2016 - 17.06.2017 wurden 5300 Fragebögen in jedem Haushalt im Stadtteil Dorenkamp und an öffentlichen Stellen in Umlauf gebracht. Ausgabeorte im Quartier waren weiterhin die Apotheken, die Sparkasse, der Salzstreuer e.V.

Befragungsergebnisse:

Bei der Auswertung der Befragungsergebnisse wurde ein Vergleich zwischen Rheine (Stadt) und Nottuln (Land; dort wurde das Projekt auch durchgeführt) vorgenommen. Der Rücklauf der Fragebögen in Rheine lag bei 196 (3,5%), in Nottuln bei 646 (6,9%).

Die altersmäßig höchste Beteiligung bei der Fragebogenaktion lag bei Frauen im Alter von 45-55 Jahren und bei Männern im Alter von 55-65 Jahren.

Den Bekanntheitsgrad von Angeboten schätzten Senioren (37,2%) und Menschen mit Handicaps (35,2%) mit „teils/teils“ ein. Beim Bekanntheitsgrad der anbietenden Institutionen lag der Caritasverband Rheine bei 91,8%, die Sozialstation Woltering bei 78,6%, der Salzstreuer e.V. bei 77,65% und die Arbeiterwohlfahrt bei 76%. Die kirchlichen Angebote der Gemeinde lagen weiter hinten im mittleren Bereich. Als Zugangswege zur Hilfe und Unterstützung wurden in Rheine Beratungsstellen und Einrichtungen (45,4%) genannt; in Nottuln Freunde und Verwandte (84,7%).

Wichtige Aspekte bei der Nutzung von Angeboten:

- vertraulicher Umgang mit Problemen
- Berater nimmt sich Zeit
- „Ich bekomme Informationen“
- guter Ruf des Angebotsanbieters
- besondere Qualifikation des Beraters

Kundenzufriedenheit bei Angebotsnutzung:

Überwiegend waren die Rückmeldungen von „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“.

Bei den wenigen negativen Rückmeldungen gab es folgende Gründe:

- geringe, mangelnde Kompetenz des Anbieters
- zu lange Wartezeiten
- zu oberflächliche Beratung
- unterschiedliche Infos zu einem Thema

Nutzungseinschränkungen waren:

- keine Kenntnisse über Angebot oder Ansprechpartner
- Beratung war nicht hilfreich
- Wunsch nach vertrauter Person

Wichtige Aspekte für die Nutzung (auffällig ist hier, dass strukturelle Aspekte durchaus eine Bedeutung haben, obwohl diese in der Befragung als nicht so wichtig eingeschätzt wurden):

- Einrichtung muss leicht zu finden sein
- Einrichtung liegt in der Nähe

Auf die Frage „Was vermissen Sie?“ wurde zunächst geantwortet:

Drogeriemarkt, Generationentreff, bessere Busverbindungen, barrierefreie Gehwege, Pflegeberatung, Wochenmarkt, Informationsbroschüren, Lotsen-/Koordinierungsstelle für Angebote. Weitere Wünsche waren nachrangiger.

Fazit:

Als Zielgruppen haben vorwiegend Personen mittleren Alters teilgenommen. Die meisten Befragten haben kein Angebot nutzen müssen/genutzt. Zugangswege: Internet, Presse, Beratungsstellen. Bei der Bekanntheit der Angebote wurde angegeben, dass Angebote zu bestimmten Themen bekannt sind. Die Kundenzufriedenheit wurde als grundsätzlich zufrieden angegeben. Das Fazit aus der Befragung: Wunsch nach mehr Begegnung/Kommunikation im Stadtteil, barrierefreier Wohnraum, neutrale Anlaufstellen.

Ausblick: Die Ergebnisse der Befragung sind Grundlage für die Weiterentwicklung des Projektes, z.B. Weiterentwicklung des Netzwerks, Erarbeitung partizipativer Strukturen, Aufklärungsarbeit, weitere Vorstellung der Ergebnisse in Gremien, Einrichtungen, Übertragung auf andere Stadtteile etc.

Die Akteure/Angebotsanbieter sollen als nächstes befragt werden.

Frau Kühn betont zum Abschluss ihrer Präsentation, dass der Beirat für Menschen mit Behinderung ein wichtiges Gremium und Multiplikator der Ergebnisse des Projektes sei. Sie werde den Beirat gerne weiterhin zu ihrem Projekt informieren.

Claus Meier bedankt sich für die interessanten Ausführungen bei Frau Kühn. Er regt an, dass bei der Fragebogenaktion überprüft werden könnte, ob die Verständlichkeit für alle Zielgruppen im Stadtteil gegeben sei. Hier könnte die Erstellung eines Fragebogens in mehreren Sprachen hilfreich sein. Des Weiteren ist Frau Kühn im Beirat für Menschen mit Behinderung immer wieder herzlich willkommen.

2. Niederschrift Nr. 008/2016 über die öffentliche Sitzung am 31. Oktober 2016.

Die Niederschrift wird einvernehmlich genehmigt.

Frau Hake merkt an, dass es keine Niederschrift Nr. 009/2016 gibt, da die Sitzung Nr. 009/2016 abgesagt wurde. Auf Grund des Sitzungssystems Session wird die Nummerierung vorgeführt.

3. Bericht und Information der Verwaltung

Angelika Hake teilt mit, dass sie am 28.02.2017 ihren letzten Arbeitstag in der Koordinierungsstelle Behindertenarbeit der Stadt Rheine hat. Sie gibt einen kurzen Rückblick zu den Jahren ihrer Tätigkeit seit 1991 und dankt insbesondere den ehemaligen Vorsitzenden des Beirates für Menschen mit Behinderung Heinz Thalmann, Rudolph Kleinhagenbrock und dem jetzigen Vorsitzenden für die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dieser Dank geht auch an die Beiratsmitglieder. Frau Hake ergänzt, dass sie sich in ihrer beruflichen Laufbahn zunehmend als Brücke zwischen Verwaltung und den Anforderungen des Beirates gesehen hat. Es sei eine spannende Zeit gewesen.

Der Vorsitzende, Claus Meier, bedankt sich bei Angelika Hake für ihren kompetenten fachlichen Einsatz und ihre hohe Zuverlässigkeit in ihrer Koordinierungsfunktion und überreicht ihr im Beisein der Beiratsmitglieder einen Blumenstrauß.

Frau Hake gibt das Wort an Stefanie Lehmann, die ab 01.03.2017 die Koordinationsstelle Behindertenarbeit übernehmen wird. Frau Lehmann stellt sich kurz vor und macht deutlich, dass sie sich bewusst ist, dass es große Fußstapfen sind, in die sie treten wird.

Am 28.02.2017 von 16:00-20:00 Uhr findet eine Verabschiedungsfeier in der Kantine des Rathauses statt, wozu Angelika Hake alle Beiratsmitglieder herzlich eingeladen hat.

4. Aktivitäten des Beirates

Rahmenplan Innenstadt - Entwurfsplanung Kettelerufer

Am 06.02.2017 fand die Vorstellung der Entwurfsplanung „Rahmenplan Innenstadt“ statt, an der Heinz Thalmann, Michael Elsenheimer und Angelika Hake teilnahmen.

Es geht um die barrierefreie Gestaltung Kettelerufer (Ludgerusbrücke/Hohe Lucht/Nepomukbrücke). Geplant ist eine 25 Meter lange Rampe mit Bewegungsflächen. Die schriftliche Stellungnahme von Frau Hake zum Förderantrag weist darauf hin, dass im oberen Bereich der Rampe die Bewegungsfläche größer geplant werden muss, da diese nicht horizontal abgeführt wird. Die Rampe soll in vier Abschnitten mit Zwischenpodesten einen barrierefreien Zugang zum Kettelerufer ermöglichen.

3. Nahverkehrsplan für den Kreis Steinfurt

Zur Befragung Nahverkehrsplan fand ein Treffen in Steinfurt statt, an dem Claus Meier persönlich teilnahm. Bei dem Treffen bezog sich die Barrierefreiheit hauptsächlich auf bauliche Aspekte und nicht auf die Ausrüstung der Fahrzeuge.

Gestaltung des Marktplatzes

In einem Workshop am 29.11.2016 zur Gestaltung des Marktplatzes in Rheine nahmen Claus Meier, Michael Elsenheimer und Angelika Hake teil. Anregungen zur Gestaltung und Nutzung wurden in einer Ideenwerkstatt zusammengetragen. Die Anregungen werden in einer Dokumentation zusammengefasst.

Leitlinie für Sehbehinderte

Die Leitlinie für Sehbehinderte an der Emsgalerie/Münsterstraße ist funktional nicht entsprechend der DIN-Norm gestaltet. Claus Meier merkt an, dass die Leitlinie von Fahrrädern zugestellt sei. Hier soll Aufklärungsarbeit im Rahmen einer Kampagne geleistet werden, da nicht jeder die Leitlinien als Orientierungshilfsmittel für Sehbehinderte Personen kennt.

Projekt SoPHIA

Untersuchungsergebnisse zum Projekt sind im Internet auf der LWL Seite einzusehen. Link: <http://www.lwl.org/LWL/Soziales/behinderung-und-alter/veroeffentlichungen>.

Claus Meier nahm an einer Veranstaltung zur Teilhabeforschung an der Kath. Hochschule Münster teil.

5. Berichte der sachkundigen Einwohner(innen) aus den Ausschüssen

Schulausschuss:

Frau Barnes berichtet:

Kinder mit einem Förderbedarf im Bereich Lernen, Entwicklung oder Sprache (LES) wurden in diesem Jahr vom Kreis Steinfurt in die Schulen verteilt, ohne die Stadt Rheine zu informieren. Dies führt aus Sicht der Stadt Rheine zu ungleichmäßiger Verteilung der Kinder auf die Schulen. Für das nächste Einschulungsjahr 18/19 wird sich die Stadt Rheine bereits bei der Festlegung der Quote beteiligen.

Die Stadt Rheine wird politische Versammlungen in Rheiner Schulen nicht zulassen.

Für das Jahr 17/18 werden 33 Eingangsklassen in den Grundschulen gebildet.

Vergabe schnelles Internet: Dieses Jahr werden alle Rheiner Schulen schnelles Internet erhalten, bis 2020 wird es in jedem Klassenraum verfügbar sein. Glasfaserleitungen sind nur für Schulen ab der fünften Klasse und Kupferleitungen sind für die Grundschulen vorgesehen.

Stadtentwicklungsausschuss

Herr Thalmann berichtet:

Das Entwicklungsgebiet der General-Wever-Kaserne heißt nun „Eschendorfer Aue“. Barrierefreier Wohnraum wird bei der zukünftigen Bebauung Thema sein (die Grundstücke betragen zwischen 450-600 qm²).

Bauausschuss:

Herr Meier berichtet:

In der Bodelschwingschule wird im Rahmen der Kombi Schul-/Sport-/Bau eine Aufzuanlage eingebaut.

6. Informationen, Anregungen, Termine

Die nächsten Sozialausschüsse finden am 14.03.2017 und am 27.06.2017 statt.

7. Verschiedenes

Angelika Hake berichtet über die barrierefreie Gestaltung des Zugangs zur Hünenborg. Herr Grüner von der unteren Denkmalpflege hat sich mit dem Landschaftsverband (obere Denkmalpflege) in Verbindung gesetzt. Es ist eine denkmalverträgliche Lösung mit Anrampung auf der linken Seite zur Hünenborg vorgesehen. Die endgültige Planung wird dem Beirat zu gegebener Zeit vorgestellt.

Wie bekannt, hat der Kinderschutzbund im Gebäude Thiemauer 45 einen barrierefreien Zugang zum Gebäude und ein Behinderten WC beantragt. Angelika Hake bearbeitet zurzeit zusammen mit dem Gebäudemanagement den Antrag und erstellt aus den jetzt detaillierten Daten eine Vorlage für den Sozialausschuss.

gez. Meier

gez. Roes

Claus Meier
Ausschussvorsitzender

Annette Roes
Schriftführerin